

SPRING SCHOOL 2017

Interne Qualifizierungsangebote der Projekte
01.-03. März 2017, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

FACH
HOCHSCHULE
LÜBECK
University of Applied Sciences

DER "MOOIN MAKER"- KURS: SCHRITT FÜR SCHRITT ZUM EIGENEN MOOC

INTERESSE AN
WEITEREM
AUSTAUSCH

HINTERGRUND

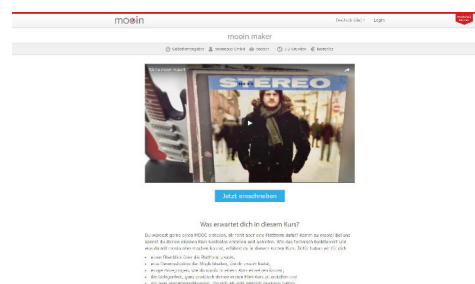
Die Fachhochschule Lübeck entwickelt und erprobt "professional Massive Open Online Courses" (pMOOCs). Diese offenen Kurse richten sich speziell an berufstätige Menschen ohne Hochschulabschluss, um ihnen den Zugang zum Hochschulstudium erleichtern bzw. an Menschen mit Hochschulabschluss, um ihnen postgraduale wissenschaftliche Weiterbildung auf Masterniveau zu ermöglichen. Besonderes Augenmerk liegt auf der Gestaltung der Übergänge von non-formalem und formalem Lernen, der Konzeption von pMOOCs, die durchlässig zu formalen Studienangeboten sein sollen und auch beruflich erworbene Kompetenzen berücksichtigen.

Die pMOOCs werden auf der MOOC-Plattform mooin.oncampus.de umgesetzt. Diese Plattform hat die FH Lübeck unabhängig von diesem Projekt zur technischen Durchführung von Massive Open Online Courses entwickelt, da die Bedürfnisse hinsichtlich didaktischer Szenarien, multimedialer Darstellung, Interaktivität, und Skalierbarkeit grundlegend andere Ansprüche stellt als der Betrieb von Online-Studiengängen, mit welchen die FH Lübeck langjährig erfahren ist. Die Plattform ist konzipiert für die Entwicklung niederschwelliger offener Lernangebote, auch außerhalb der Studiengänge.

Die Plattform ist auch von Personen außerhalb der Fachhochschule Lübeck kostenfrei nutzbar. Um möglichst einfach über technische Aspekte der Kurserstellung zu informieren, wurde der "mooin Maker"-Kurs eingerichtet. Interessierte erhalten hier eine Demonstration der Möglichkeiten von mooin, erprobte Gestaltungshinweise und vor allem die Möglichkeit, mit Hilfe einer Schritt-für-Schritt-Anleitung ganz praktisch den ersten Mini-Kurs selbst zu erstellen, etwa um daraufhin selbst einen pMOOC anzubieten.

INHALTE

- Inhaltliche, technische und didaktische Gestaltung, speziell mediale Inhaltsformen und Interaktionsmöglichkeiten auf der Kursplattform
- Gestaltung der Übergänge in das formale Hochschulsystem
- Anrechenbarkeit von nicht-formalen Kompetenzen
- Finanzielle und organisatorische Verankerung
- Nutzung soziale Netzwerke für Zielgruppenorientierung und wissenschaftliche Profilbildung
- Integration anderer MOOCs
- Ressourcen für Entwicklung nachhaltiger pMOOCs



ZIELGRUPPEN

- Hochschulangehörige, die Angebote für Berufstätige entwickeln
- Modulverantwortliche, die den Übergang in das Hochschulsystem vereinfachen möchten

UMSETZUNG

- Website mit Projektbeschreibung, (Zwischen-)Ergebnissen und Hinweisen auf weitere Publikationen aus dem Projekt (<http://pmooc.oncampus.de>)
- Kostenfreier Online-Kurs zur technischen Gestaltung eigener pMOOCs (<https://mooin.oncampus.de/mooinmaker>)

LERNZIELE

- Sie überdenken eigenständig, welche Rahmenbedingungen für ein pMOOC-Angebote von Bedeutung sind
- Sie wissen um erste Erfahrungen, die beim Erstellen und Durchführen mit pMOOCs gesammelt wurden
- Sie haben das technische Wissen, um eigenständig Ihren ersten pMOOC zu erstellen

ERWARTUNGEN AN DIE SPRING SCHOOL 2017

- Diskussion des vorgestellten Formates und mögliche Optimierungsvorschläge
- Erfahrungsaustausch mit anderen, die Angebote für Berufstätige entwickeln

KONTAKT

Projekt: pMOOCs

Markus Deimann
Fachhochschule Lübeck
E: markus.deimann@fh-luebeck.de
T: 0451/160818-71

Oliver Tacke
Fachhochschule Lübeck
E: oliver.tacke@fh-luebeck.de
T: 0451/160818-50

REFLEXION DES QUALIFIZIERUNGSANGEBOTES

- Die Website zum Projekt wird beständig um neue Erkenntnisse erweitert, kann zum aktuellen Stand jedoch noch keine abschließenden Antworten auf die aufgeworfenen Fragen bieten.
- Es sind bisher 12 MOOCs durch Beteiligung von Personen außerhalb der Fachhochschule Lübeck entstanden, bei denen der "mooin Maker"-Kurs als Unterstützung gedient hat.
- Nach der aktuell laufenden Befragung aller externen "mooin Maker" (6 Rückmeldungen bisher) fanden 3 Personen das Angebot eher hilfreich, 3 Personen sehr hilfreich (Likert-Skala mit fünf Antwortmöglichkeiten).

Spring School 2017: pMOOCs bzw. "Schritt für Schritt zum eigenen MOOC"

Zur Sicherheit der Abgleich: Wann ist ein MOOC ein MOOC?

Ideensammlung:

- nicht nur videobasiert, kann alle Formate umfassen
- offen zugänglich
- sehr stark elektronisch basiert
- Medienelemente
- massive, viele Teilnehmer (ab 150?)
- Gegenteil SPOC? (small private online course)
- wie löst man das technisch?
- wie groß ist der Aufwand?
- gibt es echte Creditpoints?
- Kurs mit ANfang und Ende, strukturiert
- online, aber auch blended möglich (Beispiel #ichMOOC mit Präsenzen)
- keine Teilnahmebedingungen
- kostenfrei
- oft CC-BY
- offen (bei der FHL sogar die Plattform)
- SKalierbarkeit

Und was sollen nun wieder pMOOCs sein?

In a nutshell:

- Sie sollen berufstätigen Menschen ohne Hochschulabschluss den Zugang zum Hochschulstudium erleichtern und ihnen eine modulare Qualifizierung auf Bachelorniveau ermöglichen. Diese pMOOCs sollen ggf. auf ein Bachelorstudium anrechenbar sein.

- Sie sollen Menschen mit Hochschulabschluss postgraduale wissenschaftliche Weiterbildung auf Masterniveau ermöglichen. Auf dieser Ebene soll insbesondere das wissenschaftliche Profil der Hochschule in der Vermittlung aktueller Forschungserkenntnisse sichtbar werden.
- Neben berufsbegleitenden Bachelor- und Masterstudiengängen sowie der berufsbegleitenden Weiterbildung stellen pMOOCs damit eine weitere Säule der Angebote des lebenslangen Lernens und der Öffnung der Hochschule für nicht-traditionelle Studierende dar.
- offene Zielgruppen

Website: <http://pmooc.uncampus.de>

Sieben übergeordnete Fragen

Wir versuchen, sieben übergeordnete Fragen rund um die pMOOCs zu beantworten.

Wie können pMOOCs inhaltlich, didaktisch und technisch aussehen?

Die Zielgruppe der Berufstätigen und die Wahl des Formats schränken die Gestaltungsmöglichkeiten ein bzw. legen bestimmte Dinge nahe, nämlich:

...

Klare Definition der Zielgruppe und deren freie Zeitrahmen haben Implikationen für die konkrete didaktische Gestaltung, räumlich flexibel ja, aber auch immer zeitlich flexibel?

- denkbar sind kompakte Formate, die intensiv in kurzer Zeit bereitgestellt werden (z.B. 4 Wochen)? oder über längere Phasen entlang der freien Zeiten der TN ausgelegt werden (z.B. 12 Wochen?)

- Videos können technisch schnell sehr aufwendig werden, sind diese notwendig (siehe ggf. Frage 6).

- Welches Maß an Kommunikation und Austausch ist gewünscht/erforderlich? -> Daraus leitet sich ab, welche technischen Anforderungen auftreten.
- Schränkt der Inhalt die Offenheit ein? Allgemeine Themen sind evt. offener aber für die spezielle Zielgruppen spezifisch genug?

Wie können Übergänge von pMOOCs-TeilnehmerInnen in das formale Hochschulsystem effektiv unterstützt werden?

Angenommen, jemand wählt einen pMOOC als (Wieder-)Eintritt in die Hochschulwelt -- dann könnten sie/ihn unterstützen:

- Lehrende in die Entwicklung der neuen Produkte einbeziehen
- Wahlmodule, Blockwochen, Schwerpunkte für die Anerkennung innovativer Zertifikatskurse wählen (einfacher als Pflichtmodule)

01 | Umsetzung via HS-eigenem MOOC-Angebots (OpenHS-XY) zum Einstieg bzw. Anreiz f. (N)TS zum Einsteig.

02 | Nutzung von MOOCs als (a) vorbereitende Maßnahme, (b) Modul-internes Instrument, (c) begleitendes Projekt parallel zu Studienangeboten

03 | MOOCs sollten in ihrer inhaltlichen und formalen Beschreibung [mediendidaktisches Konzept] auf (inter-)nationalen Standards (bspw. Anderson/Kratwohl) basieren und/oder kompatible "Lerntaxonomien" nutzen.

04 | Gestaffelte Angebotskaskade: LLL (MOOCS), WB-Angebote (MOOCS; Blended-Learning), Studienmodule/Studiengang (Nutzung von MOOCs und BL-Lehr-Lernarrangements).

Wie können nicht-formal erworbene Kompetenzen aus pMOOCs angerechnet werden?

Die Welt der Kompetenzanrechnung ist eine Welt voller Stolpersteine, die man vielleicht umgehen kann. Nämlich so:

...

Wie können pMOOCs finanziell und organisatorisch nachhaltig an der Hochschule verankert werden?

Wenn pMOOCs den Übergang in die Hochschulwelt ermöglichen sollen, brauchen sie dort Andockstellen. Die können so aussehen:

...

- Wie sehen Deputatsanrechnungen aus? Ist das 1-1?
- Lösen über Lehraufträge an anderen Hochschulen?
- Investition gegen Laufzeit
- fehlen Personalmittel für technische und didaktische Unterstützung?
- wie fancy muss ein MOOC sein?
- welche Einnahmequellen bestehen? Beratungsdienstleistung? Zertifikate?

Wie können soziale Netzwerke für die pMOOC-Entwicklung genutzt werden, um Zielgruppenorientierung und wissenschaftliches Profil optimal in Einklang zu bringen?

Über soziale Netze erreicht man praktisch "jede/n". Und das geht für die pMOOCs am besten so:

...

- wie geht man mit Pflichtveranstaltungen um?
- wie erreicht man seine Zielgruppen? ist es immer YouTube?

Wie lassen sich MOOCs anderer Veranstalter wertschöpfend integrieren?

Warum das Rad neu erfinden? Muss man nicht, und folgendermaßen behält man ein stimmiges Gesamtbild bei:

...

Welche Ressourcen werden für die Entwicklung nachhaltiger pMOOCs benötigt?

Was braucht man eigentlich alles an wie auch immer verteilten und bewahrten Fähigkeiten?
Na, das hier:

...

Was bisher tatsächlich schon geschah und ganz aktuell geschieht

- Wir haben mooin: <https://mooin.oncampus.de>
- Wir haben erste pMOOCs und erste Erfahrungen:
http://pmooc.oncampus.de/loop/Die_MOOCs_im_Projekt
- Wir erstellen aktuell zwei weitere pMOOCs:
https://docs.google.com/document/d/1K2N0p6XxnYv_GIMIDm8rRLz6z1u24keqOIs_vcwHF31w/edit?usp=sharing

Was jeder selbst machen kann!

Wer selbst das Erstellen eines MOOCs ausprobieren möchte, aber eine Plattform sucht, darf sich gerne den mooin-Maker-Kurs ansehen:

<https://mooin.oncampus.de/mooinmaker>